Calwer Wochenblatt

№ 188. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 14. August 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 12. Aug. Das Ministerium des Innern hat an die Oberämter über die technische Beratung von Gemeinden bei gemeinsamer Versorgung mit elektrischer Kraft folgenden Erlaß gegeben: Die Oberämter werden davon in Kenntnis gesetzt, daß der Württ. Dampfkessel-Revisionsverein seine Tätigkeit durch Aufnahme von Beratungen und Untersuchungen auf dem Gebiet der Elektrotechnik erweitert, und zu diesem Zweck den Ingenieur Dübendorfer angestellt hat, der auf Ansuchen auch Gemeinden oder Genossenschaften gegen die vom Dampfkesselrevisionsverein festzusetzenden und dem Verein zufallenden Gebühren beraten wird. Hiernach ist den Gemeinden und Genossenschaften zu empfehlen, bei elektrischen Unternehmungen, bei denen eine zuverlässige und unabhängige Beratung durch einen Sachverständigen angezeigt ist, sich an den genannten Ingenieur zu wenden. Die von der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau bisher ausgeübte technische Beratung komme dadurch für die Zukunft in Wegfall.

Stuttgart 13. Aug. Die Zweite Kammer nahm heute zu einigen abweichenden Beschlüssen des anderen Hauses zum Etat Stellung. Hervorzuheben ist, daß die Erste Kammer im Gegensatz zu diesem Hause die Münchener Gesandschaft genehmigt hat. Die Finanzkommission ist diesem Beschlusse beigetreten. Dr. Lindemann (Soz.) bat um Abstimmung, damit seine Partei ihre ablehnende Haltung zum Ausdruck bringen könne. Eine Debatte habe keinen Wert mehr, nachdem die Volkspartei ihre Stellung revidiert und der Gesandschaft zuzustimmen beschlossen habe. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker befürwortete nochmals dringend die Exigenz. Keil (Soz.) bezeichnete die Gesandtschaft als einen Luxus und als eine Sinecure für den Adel. Von den freundschaftlichen Beziehungen zu Bayern habe man in den scharfen Eisenbahn-Konkurrenzmanövern nichts gemerkt, wohl aber bezüglich der Reichsfinanzreform. Die Ablehnung der Position liege im Interesse des Volkes. Der Redner ironisierte dann die Haltung der Volkspartei. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker erwiderte, es liege in der Natur der Sache, daß die Tätigkeit des Gesandten öffentlich nicht hervortrete. In einer Reihe von Fällen habe der Gesandte im Interesse des Landes gewirkt. Dr. v. Kiene (Ztr.) betonte, die Streichung der Exigenz wäre eine schlecht angebrachte Sparsamkeit. Liesching (Vp.) erklärte die Zustimmung seiner Partei. Keil möge sich mit den eigenen häuslichen Angelegenheiten befassen und andere in Ruhe lassen, wozu er Grund genug habe. Keil (Soz.) erwiderte, er habe Vorgänge geschildert, die sich im Hause abgespielt haben. Dazu habe jeder Abgeordnete das Recht. Maier (DP.) stimmte der Exigenz zu. Der Redner erinnerte noch an die Ablehnung der Gesandtschaft durch den Kanzler v. Weizsäcker. Ebenso Vizepräsident Kraut (BK.). Hierauf wurde der Kommissionsantrag auf Genehmigung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Mitglieder der Deutschen Partei angenommen. Minister v. Pischek befürwortete eindringlich die Exigenz für die Landjägerbezirkskommandeure, von denen nach dem Beschluß dieses Hauses, an dem die Kommission festzuhalten beantragt, im Fall der Erledigung zwei in Wegfall kommen sollen. Die Erste Kammer hat der Exigenz zugestimmt. Graf-Stuttgart (Ztr.) betonte, daß kein Grund vorliege, die Stellen zu erhalten. Häffner (DP.) trat für die Exigenz ein und beantragte Wiederherstellung. Nach weiterer Debatte wurde der Kommissionsantrag angenommen. Eine Zulage von 1000 ℳ für den dienstältesten Ministerialrat im Ministerium des Auswärtigen wurde mit 39 gegen 37 Stimmen bei 1 Enthaltung nachträglich genehmigt. Das Haus beharrte sodann auf einer Reihe von Resolutionen, denen das andere Haus nicht beigetreten war. Bezüglich des Walzwerks in Wasseralfingen verlangte die Erste Kammer eine Reihe von Erhebungen, nach deren Erledigung der Regierung anheimgegeben werden soll, ob sie das Werk zu einem modernen Betrieb umgestalten oder es ganz einstellen will. Die Kommission beantragt Zustimmung, aber Mitteilung über das Ergebnis der Erhebungen an die Stände vor dem 1. April 1910. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag angenommen. Unter anderem wurde der Resolution des anderen Hauses zu der Denkschrift über den Staatsbahnwagenverband nicht beigetreten. Dr. Hieber (DP.) erklärte, daß seine Partei mit dieser Resolution sachlich einverstanden sei. Präsident v. Payer berichtigte die heutige namentliche Abstimmung, deren Ergebnis folgendes war: es stimmten mit Ja 39, mit Nein 38. Ein Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Der Präsident gab den Stichentscheid und stimmte mit Ja. Die Exigenz blieb somit genehmigt. Nächste Sitzung heute abend ½6 Uhr. Etatsreste.

Stuttgart 13. Aug. Die Zweite Kammer setzte heute nachm. die Beratung der Anträge der Finanzkommission zu den abweichenden Beschlüssen der Ersten Kammer zum Etat fort. Berichterstatter war Dr. v. Kiene. Das Haus beharrte ohne Debatte fast durchweg auf seinen früheren Beschlüssen und beriet dann die Nachtragsexigenz von 9000 ℳ zur Einführung eines Unterrichts in der Technischen Hochschule über Luftschiffahrt, Flugtechnik und Kraftfahrzeuge. Abg. v. Gauß (V.) erstattete den Kommissionsbericht. Abg. Locher (Z.) beantragte, die Regierung zu ersuchen, die Errichtung einer deutschen Akademie für Luftschiffahrt, Flugtechnik und

Das Haus gegenüber.

Kriminal-Roman von E. Kent.

(Fortsetzung.)

„Ich hoffe jedoch, bald festzustellen, was wahr an der Heiratsgeschichte der Frau Atkins ist," fuhr Merritt fort. „Der junge Atkins lernte seine Frau im letzten Winter in Atlantic City kennen und verliebte sich auf den ersten Blick in sie. Sein Vater, ein sehr reicher Bauunternehmer, war ein heftiger Gegner der Heirat. Er wollte mit seinem Sohn hoch hinaus, und nach seiner Meinung war die Tochter eines Schankwirts, die nicht eben in dem besten Rufe steht, nicht die rechte Frau für seinen Sohn."

„Also heirateten sie gegen seinen Willen?"

„Ja, und Vater Atkins hat sich mit der Tatsache ausgesöhnt und gibt ihnen ein sehr schönes Jahresgeld."

„Wie lange sind sie schon verheiratet?" fragte ich.

„Seit dem fünfzehnten April, und zwar sind sie nicht in Chicago, sondern hier in New-York verheiratet worden. Ich denke mir, der Dame lag nicht übermäßig viel daran, ihren Mann mit ihren früheren Verehrern bekannt werden zu lassen."

„Ich vermute, Sie haben auch die Atkins'sche Wohnung durchsucht, um irgend einen Anhaltspunkt zu finden — den Hut zum Beispiel?"

„Ja; da sie aber seit Mittwoch niemals ausgegangen ist, so konnte ich nicht so gründlich suchen, wie ich's gern getan hätte. Sie ist ein scheues Vögelchen, und ich möchte sie nicht ängstigen, bevor ich mehr Tatsachen gesammelt habe, auf Grund deren ich vorgehen kann. Wenn sie sich für beobachtet hält, wird sie vorsichtig werden, während ich unter den jetzigen Umständen hoffe, daß sie ihre vermeintliche Sicherheit dazu benutzt, um etwas zu tun, was uns vielleicht einen Fingerzeig geben kann."

„Nun, Herr Merritt, aus alledem schließe ich, daß Ihr Verdacht sich doch hauptsächlich gegen Frau Atkins richtet, obgleich Sie ihr den Besitz des Schlüssels nicht nachweisen können?"

„Ganz und gar nicht! Um sie mit der Tragödie in Verbindung zu bringen, ist weiter nichts da als die Tatsache, daß ein einziger Neger erklärt hat, der Verstorbene sei identisch mit ihrem Besucher. Im Gegenteil, je tieferen Einblick ich in die Sache gewinne, desto weniger bin ich der Meinung, daß die Dame etwas damit zu tun hat. Wir wollen mal annehmen, sie habe den Mann getötet. Wo hätte sie ihn verstecken können während der vierundzwanzig Stunden, die mindestens vergangen sein müssen, bis die Leiche an den Fundort gebracht wurde? Das einzige Versteck in den von den Atkins bewohnten Zimmern des unteren Stockwerks ist ein Kleiderschrank unter der Treppe, und ich bezweifle sehr, daß eine kleine, schwache Frau wie Frau Atkins einen so großen Mann auch nur ein kurzes Stück weit schleppen konnte."

„Aber", wandte ich ein, „der Mord kann ja auf dem Korridor vollbracht worden sein, einen Schritt von diesem Versteck entfernt!"

„Ja, das ist natürlich möglich. Aber trotzdem bleibt noch ein anderer Einwand: Der Schrank unter der Treppe ist so klein, daß nach meiner Meinung ein Mensch nicht darin untergebracht werden könnte, ohne ihn zusammenzupressen, und hierfür sind an der Leiche keine Zeichen vorhanden. Nebenbei bemerkt: wenn Frau Atkins schuldig wäre, so müßten wir in ihrem Gatten ihren Helfershelfer sehen — denn wer hätte ihr sonst helfen können, das Opfer zu verstecken?! Nun müssen Sie wissen, daß die Atkins, der Vater sowohl wie der Sohn, in ganz ausgezeichnetem Rufe stehen, besonders aber der junge Mann, von welchem man allgemein nur in Ausdrücken des höchsten Lobes spricht. Ich glaube nicht, daß jemand, der es nicht gewöhnt ist, sich zu verstellen, sich in Gegenwart einer Leiche,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kraftfahrzeuge in Friedrichshafen beim Bundesrat ev. bei den Regierungen der benachbarten Bundesstaaten in Anregung zu bringen. Minister v. Fleischhauer erklärte, daß der Antrag verfrüht und der ganze Plan noch nicht reif genug sei. Die Tragweite des Antrags lasse sich gar nicht übersehen. Die Regierung werde die Frage schon selbst im Auge behalten. Dr. Hieber (D. P.). Der Antrag bringt uns in eine heikle Lage, die Geschäftslage spricht gegen den Antrag. Parteiunterschied gibt es in der Sympathie für Zeppelin nicht. Abg. Hildenbrand (Soz.): Sachlich stimmen wir alle dem Antrag zu. Die württ. Reichstagsabgeordneten sollten den Antrag gemeinsam im Reichstag stellen. Berichterstatter v. Gauß (B.): Die Frage ist noch nicht spruchreif. Wir können uns weder negativ noch positiv schlüssig machen. Abg. Gröber (Z.): In der Sache sind wir alle einig. Die Regierung hat in ihren Motiven die Sache selbst angeregt. Wir können nicht ruhig die Hände in den Schoß legen und alles Zeppelin selbst überlassen, haben vielmehr die Ehrenpflicht, die Sache Zeppelins zu unterstützen. Uebelnehmen kann man Locher als Bezirksabgeordneten diesen Antrag nicht. Wollen Sie diesen Antrag nicht annehmen, dann verweisen Sie ihn an die Kommission. Abg. Körner (B.K.): Der Antrag enthält einen so guten Keim, daß man ihn ohne Bedenken annehmen kann. Abg. Liesching (V.): Der Antrag ist nicht so harmlos, wie er aussieht. Wir müssen uns die Stellungnahme vorbehalten. Ich beantrage Verweisung an die Finanzkommission. Minister v. Fleischhauer: Erst müßte das nötige Material gesammelt werden. Von einer Verweisung an die Kommission kann ich mir deshalb nichts versprechen. Abg. Locher (Z.): Die Regierung sollte sich selbst darüber klar sein, wie man sich eine solche Akademie zu denken hat. Der Antrag Liesching (Verweisung des Antrags an die Finanzkommission) wurde sodann angenommen. Die Nacherigenz von 9000 ℳ für einen Unterricht am Polytechnikum über Luftschiffahrt 2c. wurde angenommen und hierauf nach einem Referat des Ag. Schrempf (BK.) eine Petition von 13 Volksschullehrerinnen betr. Ständigwerden von Lehrerinnen der Regierung mit dem Ersuchen zur Erwägung überwiesen, bei eintretenden Einzelfällen in wohlwollender Weise etwaige Unbilligkeiten möglichst auszugleichen. Weiterhin erstattete Dr. Hieber (DP.) Bericht über die Beschlüsse des anderen Hauses zur Volksschulnovelle. Die Resolutionen dieses Hauses werden der Regierung einseitig vorgelegt. Der Schlußbericht zum Etat, der nunmehr mit einem Staatsbedarf von 197 352 173 ℳ und einem Ueberschuß von 153 031 ℳ abschließt, wurde nach einem Referat des Vizepräs. Dr. v. Kiene genehmigt. Morgen vorm. 11 Uhr Schlußabstimmung über den Etat und Petitionen.

Eßlingen 13. Aug. Auf dem Baugelände bei Mettingen beabsichtigt die hies. Maschinenfabrik ein neues 120,80 Meter langes und 47,60 Meter breites Werkstätten-Gebäude für Brückenbau, bestehend aus einer Mittel- und zwei Seitenhallen, zu erstellen. Es sollen darin ca. 175 Arbeiter beschäftigt werden.

Eßlingen 13. Aug. Kaum hat sich die Aufregung über die Bluttat in Obertürkheim gelegt und schon wieder durcheilt die Kunde von einem entsetzlichen Mord und Selbstmord die Stadt. Der Fabrikant C. Stiefelmayer hat sich zu erschießen versucht und seine Frau und ein Kind erschossen, tötlich ein zweites Kind verletzt. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus geschafft. Finanzielle Schwierigkeiten scheinen den Anstoß zu der unglücklichen Tat gegeben zu haben.

Eßlingen 13. Aug. Der Fabrikant Stiefelmayer und das zweite schwer verletzte Kind sind nun ebenfalls im Krankenhaus an den Schußwunden gestorben, die Stiefelmayer sich und seinem Kind beigebracht hat.

Besigheim 13. Aug. Auf Markung Neckarwestheim wurde gestern vormittag die Leiche eines unbekannten, etwa 40 Jahre alten Mannes geländet. Er war mit blauem Tuchanzug (ohne Namensbezeichnung) bekleidet. Da vor etwa 4 Wochen ein Unbekannter in Kirchheim a. N. in das Wasser gesprungen ist, nimmt man an, daß die aufgefundene Leiche mit dieser Person identisch ist.

Friedrichshafen 13. Aug. Wie bekannt, hat Graf Zeppelin die Mitglieder des Reichstages auf den 4. September nach Friedrichshafen zur Besichtigung seines Luftschiffes und der Werftanlagen eingeladen. Auf den Tag zuvor hat der Bundesrat eine gleiche Einladung des Grafen erhalten und es steht fest, daß die Mehrzahl seiner Mitglieder am 3. Sept. zum Besuch in Friedrichshafen erscheinen wird.

Friedrichshafen 13. Aug. Die Blättermeldung, daß Graf Zeppelin bereits wieder auf seinem Schlosse Giersberg weile, ist falsch. Er wird vielmehr noch etwa acht Tage im Krankenhaus zu Konstanz bleiben. Voraussichtlich wird Graf Zeppelin auch nicht die ganze Fahrt nach Berlin persönlich mitmachen, vielmehr erst von einer Zwischenstation aus die Führung seines Luftschiffes nach Berlin übernehmen.

München 13. Aug. Heute Mittag wurde in der Hauptpost ein internationaler Hoteldieb und Hochstapler bei der Erhebung eines größeren Geldbetrages verhaftet. Bei der Verhaftung zog er einen Revolver und jagte sich eine Kugel in den Kopf, die ihn sofort tötete. In den Taschen des Mannes fand man zahlreiche Juwelen, die von Hoteldiebstählen herrührten.

Frankfurt a. M. 13. Aug. Zu dem gestrigen Unfall des Parsevalballons ist noch zu melden, daß der Ballon, der eine Fahrt nach Homburg unternehmen wollte, schon eine halbe Stunde nach der Abfahrt allen Ballast ausgegeben hatte. Man kehrte sofort um. Ein absteigender Luftstrom machte jedes weitere Emporbringen unmöglich. Der Führer, Oberleutnant Stelling suchte sofort einen Platz in der Stadt zur Landung aus, entdeckte ihn vor der Feuerwache in der Franken-Allee und ließ den Motor zurücklaufen. Wie bereits gestern mitgeteilt, ist der Ballon bei seiner gefährlichen Landung an der Hülle erheblich beschädigt worden. Die Arbeiter der Firma Riedinger, sind telegraphisch beordert. Die Reparatur wird 8—10 Tage dauern. Die Passagiere blieben unverletzt. Gondel und Motore sind vollkommen intakt. Nach dem Unfall wurde sofort mit der Bergung des Ballons begonnen. Bis abends 10 Uhr war alles verladen und nach dem Ausstellungsplatz zurückgebracht.

Dresden 13. Aug. Der Gesamtschaden durch den Brand auf der Vogelwiese beträgt nach den bisherigen Schätzungen 300 000 ℳ. Da die Sammlungen bis jetzt nur 25 000 ℳ ergeben haben, beschloß der Rat, eine öffentliche Geldsammlung in die Wege zu leiten. Großes Aufsehen erregt es hier, daß die beiden Dresdener Schützengilden bis jetzt keinen Pfennig bewilligten.

Berlin 13. Aug. Zu der Landung des Berliner Ballons Tschudi auf russischem Gebiete wird gemeldet: Um kinomatographische Aufnahmen zu machen, stiegen vorgestern mittag die Herren Dr. Brinckmann und Meester, die sich einen besonderen Apparat konstruiert hatten, vom Schmargendorfer Ballonplatz im Ballon Tschudi auf. Sie hatten keinenfalls die Absicht, in Rußland zu landen, hatten vielmehr geäußert, sie wollten vielmehr im Falle der Notwendigkeit einer Landung jenseits der Grenze sich bemühen, nach Oesterreich hinüberzukommen. Durch einen starken Wind wurde der Ballon nordwestlich getrieben. Gestern früh traf eine von Meester ausgeworfene Karte an seine Familienmitglieder in Berlin ein, wonach der Ballon sich in der Richtung auf Breslau bewegte; man hoffe, in Oestreich zu landen. Im Laufe des Vormittags langte ein Telegramm an, dem zufolge die beiden Luftschiffer früh 4 Uhr bei Sosnowice gelandet waren; ihre Rückkehr werde sich wegen Formalitäten bei der Zollabfertigung wahrscheinlich verzögern. Dr. Brinckmann und Meester werden im Laufe des heutigen Tages in Berlin zurückerwartet.

Paris 13. Aug. Meldungen aus Melilla besagen, daß der gestrige Tag neben dem 27. Juli für die Riffbewohner der blutigste des ganzen Feldzuges gewesen ist. Eine spanische Batterie zerstörte ein in den Gurugu-Bergen befindliches Haus, in welchem sich zahlreiche Marokkaner verschanzt hatten. Alle, die sich im Innern befanden, wurden unter den Trümmern begraben.

---

an der er selber ein Verbrechen begangen oder begehen geholfen hat, so ruhig und gefaßt benehmen könnte."

„Aber er schien doch aufgeregt zu sein?"

„O ja — ich weiß schon, worauf Sie zielen: als er erfuhr, daß der Mann in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch ermordet worden sei, schien er betroffen zu sein."

„Ganz recht. Und wie erklären Sie sich das?"

„Gar nicht. Mein bester Herr Doktor — in einem Fall wie der vorliegende gibt es hundert Dinge, die ich mir nicht erklären kann. Warum zum Beispiel hat Frau Atkins geschrieen? Sie haben keine Ahnung von der Ursache — ich auch nicht. Warum war sie beim Anblick der Leiche so tief ergriffen worden? Ich weiß dafür keine Erklärung. Warum war sie allem Anschein nach so erleichtert, als sie hörte, der Mord sei am Dienstag begangen? Dafür vermag ich eine einleuchtende Erklärung nicht vorzubringen. Und dies sind nur einige wenige von den Klippen, die ich fortwährend in meinem Fahrwasser finde."

„Aber hören Sie — wenn Sie wirklich Fräulein Derwent sowohl wie Frau Atkins für unschuldig halten — wer hat denn Ihrer Meinung nach den Mann getötet?"

„Das weiß ich nicht. O — in den Romanen wird der Detektive ja stets als allwissend hingestellt — aber mein Beruf, Herr Doktor, ist gerade wie jeder andere Beruf auch. Hokuspokus ist nicht dabei. Um in ihm Erfolg zu haben, braucht man vor allen Dingen eine scharfe und peinlich genaue Beobachtungsgabe, unendliche Geduld und die Fähigkeit, zwei Dinge sich zusammenreimen zu können. Hierzu noch ein unvoreingenommener Geist und Achtung, ja beinahe Ehrfurcht vor jeder sicher feststehenden Tatsache. Die einzigen Tatsachen, die in bezug auf diesen Mord feststehen, sind folgende: Der Mann war jung; er hatte einen unsoliden Lebenswandel geführt; er erhielt einen Stich ins Herz mittels eines sehr dünnen Werkzeugs oder einer entsprechenden Waffe; sein Mörder war ein Bewohner des Rosemere-Hotels; das Verbrechen wurde in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch begangen. Endlich muß die Person, die die Leiche an ihren Fundort brachte, den Schlüssel zu der betreffenden Wohnungstür in ihrem Besitz gehabt haben. Alles, was wir sonst noch etwa meinen oder glauben, beruht lediglich auf Spekulation. Wir nehmen zum Beispiel an, der Mann sei arm gewesen. Beweise dafür haben wir nicht. Was wir an Tatsachen über die Bewohner des Rosemere-Hotels erfahren haben, ist nicht derart, daß der Mord dadurch aufgeklärt würde. Von dem Morde selbst wissen wir, wie gesagt, verdammt wenig, und dieses wenige ist das Ergebnis achtunddreißigstündiger Arbeit nicht eines Mannes, sondern von sieben oder acht Beamten."

„Was Sie nicht sagen!" rief ich aus.

„Beide Damen behaupten, den Toten nicht gekannt zu haben, und vielleicht haben beide die Wahrheit gesprochen. Natürlich ist die Möglichkeit vorhanden, daß an jenem Abend noch ein dritter großer, dunkler Mann mit einem Spitzbart im Hotel war. Wahrscheinlich freilich ist das nicht. Ein derartiges Zusammentreffen ist sozusagen unerhört. Trotzdem ist es möglich — und mit dieser Möglichkeit muß gerechnet werden . . . So, jetzt muß ich gehen," sagte Herr Merritt ganz plötzlich, indem er von seinem Stuhl aufsprang, „und wenn Sie etwas Neues von der jungen Dame hören, so lassen Sie mich's wissen, hier haben Sie meine Adresse. Einstweilen danke ich Ihnen recht sehr für das, was Sie mir bereits erzählt haben."

Und bevor ich noch eine von den zwanzig Fragen hervorbringen konnte, die mir auf den Lippen brannten, war der Mann schon fort.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die gleichen Geschütze richteten große Verheerungen an den marokkanischen Schanzwerken an. Der Kapitän des Fesselballons machte den Artilleristen genaue Angaben über die Richtung, in der die Marokkaner flüchteten und es gelang den Spaniern, einen großen Teil der Flüchtenden durch ihr Feuer zu erreichen.

Petersburg 13. Aug. Die Dardanellenfrage scheint definitiv im Sinne der Oeffnung dieses Meeresarmes gelöst, nachdem England angeblich zugestimmt hat. Bereits in wenigen Tagen soll ein Teil des russischen Schwarzen Meergeschwaders die Dardanellen passieren und dann im Mittelmeer kreuzen, um den Zaren während seines Besuches in Italien zu erwarten und zu begleiten.

Stockholm 13. Aug. Bis zum heutigen neunten Streiktag ist die Ruhe nirgends gestört. Die Eisenbahnen, die Post, der Telegraph, die Gas- und Elektrizitätswerke, die Wasserleitung und die Straßenreinigung fungieren ausgezeichnet. Gegen 800 städtische Arbeiter Stockholms arbeiten. 1700 befinden sich noch im Ausstand. Da die Leichenwagenkutscher ausständig sind, werden sie durch Mitglieder der Bürgerwehr ersetzt. In großen Betrieben in der Provinz, so in mehreren der größten Eisenwerke, Kohlengruben und Sägmühlen ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Andere Werke sind von der Bewegung überhaupt nicht berührt. Der Typographenstreik ist nicht wirksam. In Stockholm wie auch in der Provinz erscheinen die Zeitungen. Die Landwirtschaft ist von dem Streik völlig unberührt geblieben. Der Streik wird von keiner bürgerlichen Zeitung, von den konservativen bis zu den radikalen, gebilligt. Alle protestieren gegen die Versuche, der sozialdemokratischen Presse während der Streikdauer ein Monopol zu geben. Die Ordnung bei den Arbeitern ist mustergiltig.

London 13. Aug. Eine amtliche Erklärung der chinesischen Regierung betreffend die Antung-Mukden Eisenbahn weist nach dem Reuter'schen Bureau darauf hin, daß die Erwägung der eigenen Sicherheit China gezwungen habe, die Frage einer Ueberwachung der Eisenbahnlinie zu erheben. Wenn auch die Eisenbahn eine nützliche Handelsstraße werden mag, so ist sie doch nicht weniger geeignet, militärischen Zwecken zu dienen, wie früher Truppenteile auf ihr befördert wurden, um die ganze Südmandschurei zu beherrschen. Infolgedessen muß China, wenn es in die Abänderung der Spurweite einwilligt, um die Eisenbahn zu verbessern, nicht zugeschrieben werden, daß es die Stationierung fremder Eisenbahnwachen längs der Linie genehmigt oder das Recht, die Eisenbahn durch eigene Polizeitruppen zu bewachen, aufgegeben habe.

Konstantinopel 13. Aug. Im Laufe des gestrigen Abends hat eine weniger zuversichtliche Auffassung der Kreta-Krise die Oberhand gewonnen. Man fürchtet, die Regierung werde kaum im Stande sein, die Erregung des Landes zurückzuhalten. Aus den Provinzen laufen fortgesetzt Meldungen über Demonstrationen für Kreta ein. Scheftet Pascha soll mit Demission gedroht haben, da die Erregung der Truppen und der Offiziere unmöglich zu besänftigen sei. Auf den Botschaften der Schutzmächte hält man jedoch an der Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Krise fest.

Konstantinopel 13. Aug. Trotzdem der Großvesir dem griechischen Gesandten erklärt hat, daß die griechische Note unbefriedigend sei und die türkische Antwortnote, welche heute in Athen überreicht werden wird, in sehr scharfem Tone gehalten sein soll, gilt es doch in Konstantinopeler diplomatischen Kreisen als sicher, daß es zu keinen kriegerischen Verwickelungen kommen und daß die Kretafrage erst zu einem späteren Zeitpunkte auf diplomatischem Wege zur Lösung gelangen werde.

Konstantinopel 13. Aug. Die türkische Antwortnote, die neue Forderungen an Griechenland erhebt, wird heute in Athen überreicht werden. Die türkische Flotte hat Befehl erhalten, nach Karpathos, einer Insel nördlich von Kreta, abzufahren.

Konstantinopel 13. Aug. In seiner gestrigen Unterredung mit dem Minister des Aeußern erhob der griechische Gesandte Vorstellungen wegen des Boykotts gegen die griechischen Schiffe und protestierte gegen die Beleidigung der Person des Königs der Hellenen durch die türkische Bevölkerung in Adalia, die das in den griechischen Läden ausgestellte Bild des Königs beschimpfte und zerriß. Der Minister des Auswärtigen sagte eine Untersuchung der Angelegenheit zu.

Konstantinopel 13. Aug. Entgegen den gestrigen Dispositionen ist die neue türkische Note bereits heute mittag in Athen überreicht worden. Den Hauptgegenstand der Note bildet das Verlangen, daß die angeblich aus den Listen des griechischen Heeres gestrichenen Offiziere aus Kreta zurückgezogen werden. Die Note verlangt ferner eine bündige Versicherung, daß die griechischen Konsuln innerhalb der Grenzen des Ottomanischen Reiches sich künftig nicht an der großgriechischen Propaganda beteiligen. Die Antwort der griechischen Regierung wird in kürzester Frist erwartet.

Saloniki 13. Aug. Hier sind alle Maßregeln getroffen, um den Boykott gegen griechische Schiffe und Waren von morgen ab in Kraft treten zu lassen, obgleich ein Befehl des Ministeriums vorliegt, daß die Behörde den Boykott verhindern soll.

Athen 13. Aug. Nach Meldungen aus Canea ist die dortige Bevölkerung entschlossen, auf keinen Fall in der Flaggenfrage nachzugeben und eventuell unter der Führung des Parteiführers Kunduros gegen ganz Europa zu kämpfen.

Vermischtes.

Zeppelin in Spanien. Ein im südlichen Spanien lebender deutscher Ingenieur sendet der Köln. Ztg. die Nummer 307 des in Malaga erscheinenden Blattes El Diario Malagueno (vom 7. August) und macht auf ein Telegramm darin aufmerksam, das, schreibt er, „gewiß allen Zeppelinfreunden in der Heimat Spaß machen wird." Die Depesche lautet: „Madrid, 7. Von Berlin meldet man uns, daß Zeppelin die Ueberfahrt von Frankfurt nach Köln mit dem Luftschiff glücklich bestanden hat. An der Grenze angekommen, nahm man ihn gefangen und entwaffnete ihn. Ein deutscher Soldat verwechselte ihn mit einem Landstreicher (merodeador, eigentlich Plünderer). Der Zwischenfall wird dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden."

(Ein moderner Robinson.) Der „Nimrod", das zähe Schiff, das Leutnant Shackleton in die Eismeere des Südpols führte, hat auf seiner Rückreise auf einer einsamen Insel fernab vom Schiffsverkehr einen modernen Robinson entdeckt. Im Mai passierte der Nimrod die 600 englische Meilen südwestlich von Neuseeland liegende kleine Macquarie-Insel. Mit begreiflicher Verwunderung entdeckte Kapitän Davis dabei auf dem Eiland zwei Hütten, während am Strand das Wrack eines Schiffes in der Sonne bleichte. „Plötzlich sahen wir mit Erstaunen", so berichtet der Kapitän, „wie aus der kleineren Hütte Rauch aufstieg. Da die Insel als unbewohnt bekannt war, wurden wir aufmerksam. Dann erkannten wir mit unseren Gläsern einen Mann in der Tür der Hütte. Wir warfen Anker und ein Boot fuhr ans Land. Der Mann kam uns zum Strand entgegen, von zwei kleinen Hunden begleitet. Es war eine schwere Brandung, aber unser Robinson zeigte uns eine günstige Landungsstelle und half uns das Boot an den Strand zu bringen. Der Name des Einsiedlers ist William McKibben; er war Mitglied einer Jagdgesellschaft, die in der vergangenen Saison Seehunde und Pinguine gejagt hatte. Als die Saison vorüber und die Oelfässer des Schiffes gefüllt waren, entschloß sich McKibben, allein auf der Insel zurückzubleiben, um ein Jahr lang Oel für die nächste Saison zu sammeln. In seiner Einsamkeit fühlte er sich sehr wohl." Während der Rückfahrt konnte der „Nimrod" feststellen, daß die in den englischen Admiralitätskarten verzeichneten Inselgruppen, die Royal Society-Insel, nicht existieren. Bei der Aufnahme der letzteren Insel in die Karten hat man anscheinend einen Eisberg als festes Land betrachtet; der Eisberg ist inzwischen geschmolzen und verschwunden.

Standesamt Calw.

Gestorbene.

9 Aug Marie Johanne Christiane Heermann, ledige Privatiere, 64 Jahre alt.

Reklameteil.

Wegen vorgerückter Saison
sämtliche Blusen
mit
20% Rabatt.
J. Schiler, Calw.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung,

betr. Baulinien am Neuen Weg, auf der Steinrinne, an der Stammheimer Steige und an der Stuttgarter-Straße.

Die von den bürgerlichen Kollegien am 28. November 1907 und 28. Februar 1908 festgestellten Baulinien und Visiere haben in Berücksichtigung erhobener Einsprachen und des Ministerialerlasses vom 15. Januar 1909 Nro. 6114 durch Beschluß der Kollegien vom 12. August 1909 erneute Abänderungen erfahren.

Die abgeänderten Pläne sind daher erneut vom 16. bis 28. August ds. Js. auf der Kanzlei des Stadtschultheißenamts zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Einsprachen, welche die Interessenten gegen die jetzigen Pläne noch erheben wollten, sind in dieser Ausschlußfrist schriftlich beim Stadtschultheißenamt anzubringen.

Calw, den 13. August 1909.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Die Gemeinschaftsstunde
findet wegen Bauerei morgen Sonntag anstatt im Vereinshaus im **Kaffeehaus** statt

Gutmöbliertes
Parterre-Zimmer
ist auf 1. September zu vermieten
Bahnhofstraße Nr. 523.

In **Hirsau** ist eine 2—3- oder 3—4-zimmrige, freundliche
Wohnung
mit allem Zubehör pr. sofort oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
Regelmäßige Verbindung nach
NORD- und SÜD-AMERIKA, AFRIKA, AUSTRALIEN, OSTASIEN.
Mittelmeer- und Orientfahrten.
Aller Comfort. Bekannte vorzügliche Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilen:
Ernst Schall a. Markt, **Calw.**
Paul Schmid, Fa. Berg & Schmid, **Nagold**
oder die Generalvertretung:
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calw.

Sonntag Vormittag 11—12 Uhr

(bei günstiger Witterung)

Kurmusik in den Anlagen.

Stammheim.

Geschäftsempfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich hier ein

Flaschnerei-Geschäft

errichtet habe. Ich empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Flaschner-Arbeiten bei solider Ausführung und billiger Berechnung.

Hochachtungsvoll

Karl Schneider, Flaschner.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Orangestern, Blaustern, Rotstern, Violetstern, Grünstern, Braunstern — feinste, hochfeine, beste Consum- — Sternwollen!

nur echt mit obigem Sternfabrikzeichen der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld.

Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Grossisten u. Handlungen nach.

Schon ein ganz kleiner Zusatz von MAGGI's Würze gibt augenblicklich **schwachen Suppen**, Saucen, Gemüsen u. s. w. **kräftigen Wohlgeschmack.**

Bestens empfohlen von **Hermann Häussler**, vorm. **Alb. Haager**, Conditorei und Colonialwaren, Bahnhofstr.

Liegender Löwen-Tabak — Einhorn-Tabak

ist nur dann echter Böninger - Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:

Arnold Böninger in Duisburg am Rhein.

Dr. Zahn

ist 4 Wochen verreist.

Der verehrl. Einwohnerschaft sowie Kurgästen halte mein

Waldkaffee

(in den städt. Anlagen)

bestens empfohlen.

Carl Schnauffer.

2000 Mark

sind gegen doppelte Sicherheit auszuleihen. Offerten erbet. an das Compt. ds. Bl.

Gesucht bis 1. Oktober ein braves zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren.

Frau **Emma Seeger**, Bahnhofstraße.

Altenstadter Kirchenbau-

Geld-Lotterie

Ziehung garantiert 25. August 1909.
1582 Geldgewinne bar Mark:

40000

Hauptgewinne Mk.:

15000
6000
2000

Original-Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 25 Pfg. extra empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart,
Marktstr. 6. Telephon 1921.

Hier bei **Ed. Bayer**, Zahntechniker; **Theod. Reinhardt** und **W. Winz**, Friseure.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Ein anständiges, kräftiges

Mädchen,

welches in pünktlicher Haushaltung war, wird für sofort oder später nach **Heilbronn** gesucht.

Zu erfragen **Bischofsstraße 491.**

Neues

Delikateß-Sauerkraut

empfiehlt

D. Herion.

Zietigheimer Linoleum

beziehen Sie am besten bei den Vertretern:

G. Steegmüller & Söhne,
Telef. 6. **Magstadt.**

Ges. gesch.

Mit **Nürtinger Apfelmost-Ansatz**

von **Alfred Geiger in Nürtingen a. N.** kann sich Jedermann auf einfachste und billigste Weise einen vorzüglichen, wohlbekömmlichen Haustrunk bereiten, der laut vielen Anerkennung. einen wirklich guten Ersatz für Obstmost bildet. Acht nur in plomb. Patentflasch. mit der Etikette „Apfelkorb".

Preis pro Flasche:

	150	100	50 Ltr.
für Mk.	3.25	2.25	1.25

1 Liter kommt auf ca. 6 Pfg.
Prospekte mit Anerkennungen.

Niederlage in Calw:
Spar- u. Consumverein.

Mehrere

Hopfenrahmen

hat billig zu verkaufen

Jakob Zizmann, Glasermeister, Stammheim.

---

100 gold-gelbe Handkäse

2 Mk. 80 Pfg.

frko. gegen Nachnahme versendet

Heinrich Pagel, Käsefabrik, Harsum i. Ha. Nr. 803.

Wiederverkäufer bitte Preisliste zu verlangen.

---

1 Morgen

Frühhaber

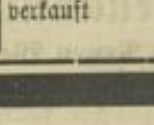
mit ewigem Klee, im Steckenäckerle, verkauft

Eduard Pfrommer,
oberes Ledereck.

1,8 Hühner

1908er Brut verkauft

Schreiner **Lörcher**, Alzenberg.



Wildberg.
Ein erstmals 15 Wochen trächtiges

Mutterschwein

verkauft **Johs. Dengler.**

Druckarbeiten

jeder Art!

Schöne Ausführung! Rasche Bedienung!
Billige Preise!

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Telephon 9. **Calw** Telephon 9.

Inhaber: Paul Adolff.

Nehmen Sie keine

der vielen minderwertigen Nachahmungen, sondern verlangen Sie ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw. Hiezu 1 landw. Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw